

ROT FRONT

Organ des Kantonkomitees d. KP(B)SU und Kantonsvollzugskomitees zu Kraßnoj, ASSR der W. G.

Nr. 113

Kraßnoj, den 27. August 1937

3. Jahrgang

Erscheint monatlich 12 mal.
Bezugspreis:
für 1 Monat — 1 Rbl.
für 3 Monate — 3 Rbl.
für 6 Monate — 5 Rbl.
für 12 Monate — 10 Rbl.

Trotzkisten offen solidarisch mit Franco

VALENCIA 23. August. — diese Organisation konterrevolutionäre Avatalle geleistet hatte. Die trotzkistischen Banditen hatten B. die Meldung über den Rückzug der Volksarmee an einer der Fronten mit Hurra-Rufen begrüßt und bei diesem Anlaß ein richtiges Fest veranstaltet.

Bolchewistisch die Herbstsaat bestellen

Rechtzeitig und mit hoher Qualität die Herbstsaat bestellen und den Schwarzsacker zubereiten — das ist die wichtigste Maßnahme, um im nächsten Jahr einen hohen Ernteertrag zu erzielen. Die Erfahrungen der voranschreitenden Kolchose liefern die krassesten Beweise dazu, denn den höchsten Ernteertrag heimsen die Kolchose ein, die im vergangenen Jahr die Roggensaat rechtzeitig und auf gut zubereitetem Boden bestellten und für Weizen und die anderen Sommerkulturen den Boden im Herbst rechtzeitig umpflügten.

Vor uns steht die Aufgabe, dem Beginn des 3. Stalinschen Jahrfünfts — dem Jahre 1938 — mit einer neuen Steigerung des Ernteertrags der sozialistischen Felder zu begegnen, den Wohlstand der Kolchose und Kollektivisten weiter zu heben, den Reichtum unseres Sowjetlandes an Lebensmitteln zu vervielfältigen.

Uns sind dazu alle Möglichkeiten gegeben. Und doch werden in einer Reihe Kantone diese gewaltigen Möglichkeiten nicht ausgenutzt. Davon spricht der am 17. August vom Büro des Gebietspartei-Komitees und vom Sowjet der Volkskommissare der ASSRdWD abgefaßte Beschluß «Über die Herbstsaat.» In diesem Beschluß wird darauf hingewiesen, daß in den Kantonen Unterwalden noch 7000 ha, in Kraßny-Kut — 5000, in Staro-Poltawka 6000 ha Brache zu schälen waren und die Herbstsaat in einer Reihe Kantone, besonders in Balzer, Fjodorowka, Unterwalden schlecht verläuft.

Ernste Mängel im Verlauf der Herbstsaat sind auch in einer Reihe anderer Kantone zu bemerken, wie zum Beispiel in Dobrinka, Mariental, Frank u. a., wo mit der Vorbereitung sowohl der Brache als auch des Samens zur Saat gezögert wird.

Besonders muß auf die ersten Mängel in der Vorbereitung des Samens und den auf diesem Gebiet mancherorts bestehenden Wirrwarr hingewiesen werden. So erhielt z. B. die Gmelinkaer KLV am 1. August die Verfügung, den Roggensamen der Kolchose bei der Lepechinkaer Eisenbahnstation umzutauschen. Einige Kolchose begannen dort den Umtausch, aber schon am 15. August meldete die Agroabteilung des VK für Landwirtschaft, der Roggensamen solle an der Station Gmelinka umgetauscht werden, doch kaum war diese Anordnung den Kolchosen mitgeteilt, so folgte eine «Berichtigung» aus dem VK für Landwirtschaft, der reinsortige Roggensamen solle durch Umtausch bei den Kolchosen des Kantons beschafft werden. Im Beschluß des SdVK und des GK der KP(B)SU vom 17. August wird kategorisch vorgeschrieben, nur Samen auszusäen, dessen Keimfähigkeit geprüft ist. Im Erlenbacher Kanton hat

man erst am 21. August den Roggensamen in die Balzerer Samen-Prüfungsstation gebracht, in Unterwalden mußte der Beginn der Herbstsaat ebenfalls vertagt werden, weil die Keimfähigkeit des Samens nicht geprüft war; im Kolchos zu Neu-Urbach (Kanton Mariental) hat der Kolchosvorsitzende Büsch erst am 19. August die Forderung erlassen, Roggen zu Samen zu dreschen.

Dergleichen ernste Mängel sind auch im Dreschen und in der Zubereitung des Shitnaksamens zum Anbau von 43 000 ha Shitnajak in diesem Herbst zu vermerken. Dazu kommt noch das verbrecherische Verhalten einer Reihe MTS-Leitungen zur Vorbereitung des Traktorenparcs zur Saat hinzu. Es genügt als Beispiel die Urbacher MTS anzuführen, wo 20 STS- und 7 TschTS- Traktoren der Reparatur unterliegen und somit an der Bestellung der Saat nicht teilnehmen können.

Wir sind in eine der kompliziertesten Perioden der landwirtschaftlichen Arbeiten eingetreten, wo nebst der Beendigung der Einheimung der Ernte, Erfüllung der staatlichen Lieferungsverpflichtungen, gleichzeitig die Ernte des nächsten Jahres gesichert werden muß. Es ist dies eine Kampffront, an der besonders hohe Klassenwachsamkeit an den Tag gelegt werden muß. Die noch nicht entlarvten verkappten Feinde des Volkes, die trotzkistisch-bucharinischen Handlanger des Faschismus versuchen, den Kampf der Kolchobauernschaft für einen hohen Ernteertrag des nächsten Jahres, für eine weitere Festigung der Kolchose zu unterbinden, zu sprengen. Es ist daher Pflicht einer jeden Partei- und Sowjetorganisation, eines jeden innerhalb und außerhalb der Partei stehenden Bolschewiken, schonungslos die Feinde des Volkes zu entlarven und zu vernichten, denn das ist die erstwichtigste Vorbedingung um die Saat erfolgreich zu bestellen.

Eine Reihe MTS und Kolchose zeigen Musterbeispiele in der Bestellung der Herbstsaat. Davon spricht beredt der gute Verlauf der Herbstsaat in der Thalmaner MTS, die Vollendung der Herbstsaat in einer Reihe Kolchose.

Vor den Sowjet- und Parteiorganisationen der Kantone, der Leitung eines jeden Sowchos, einer jeden MTS, eines jeden Kolchos steht die Aufgabe, den Beschluß des GK der KP(B)SU und des SdVK der ASSRdWD vom 17. August strikt zu befolgen, die Herbstsaat zur festgesetzten Frist und mit hoher Qualität zu bestellen, tatkräftig für die Verwirklichung der Stalinschen Losung zu kämpfen: die Wolgadensche Republik in aller nächster Frist in eine Musterrepublik der Sowjetunion zu verwandeln.

Angaben

über den Gang der Einerntung der Winter und frühen Sommergetreide (Roggen, Weizen, Gerste und Hafer) in den Kolchosen des Kraßnojarer Kantons zum 25. August 1937

Benennung der Kolchose	Plan	Gemäht		Erfüllt in Prozent
		In allem	davon mit Combines	
1. Kraßnoj Kolchos «Frische Kraft»	2221,5	2221,5	1442,8	100
2. Kraßnoj „ «Rot Front»	2138,8	2138,8	1060,9	100
3. Rosenheim „ «Neues Leben»	1378,6	1378,6	637,9	100
4. Rosenheim „ «Woroschilow»	1356,2	1277	921,6	94,2
5. Enders „ «Tschapajew»	2425,2	2319,3	1453,2	95,6
6. Lenintal „ «Woroschilow»	338	338	105,5	100
7. Niedermoujou „ «Kifer»	2068,2	2068,2	1236,4	100
8. Stahl „ «Udarnik»	2542,7	2208,1	885,6	86,8
9. Schwed „ «Neue Bahn»	2671,7	2555,7	1179,4	95,6
Im Kraßnojarer Rayon:	17140,9	16505,2	8923,3	96,3
1. Reinwald Kolchos «Kulturrevolution»	1958	1728	678,6	88,3
2. Reinwald „ «Rot Front»	1883	1883	846,8	100
3. Schulz „ «Molotow»	1201,99	1201,99	427,95	100
4. Reinhardt „ «Roter Kämpfer»	1542,5	1294,96	894,37	84
5. Urbach „ «Spartak»	1237	1220,2	548,3	98,6
6. Urbach „ «Politabteilung»	1815,5	1615,5	602,3	89
7. Schäfer „ «8. März»	1587	1457	537,7	91,8
8. Schäfer „ «Strahl d. Sozialismus»	1145	1071	568	93,5
9. Rohleder „ «Roter Oktober»	3705	2796	1718,1	75,5
Im Reinhardter Rayon:	16074,99	14267,65	6822,12	88,75
Im Kanton:	33215,89	30772,85	15745,42	92,65

Leiter der K L Abteilung: KARLIN.
Insp.ektor für Evidenz: SCHWALAT'EB.

Die 3. Kanton-Komsomolkonferenz

Am 18. August begann die 3. Kantonkomsomolkonferenz des Kraßnojarer Kantons. Nach dem Abrechnungsbericht des Sekretärs des Kantonkomitees, Gen. Haag, wurde eine scharfe, bolschewistische Kritik und Selbstkritik geführt. Alle Debatten liefen darauf hinaus, daß die Sorge um einzelne Komsomolzen nicht genügend war. Gen. Justus aus Stahl sagte, daß manche Komsomolzen guten Anfang haben etwas großes zu leisten, aber von KK des LKJV keine Unterstützung bekommen. Er führte z. B. die 18. Komsomoltraktorenbrigade an, welche seinerzeit nicht wenig gab. Diese Brigade könne heute noch bestehen, wenn man sich um ihr bekümmert hätte.

Gen. Jurk A. erwähnte in seiner Aussprach, daß bei uns eine Krankheit in der ganzen Kraßnojarer Organisation, schon von Beginn, bestehe. Es werden nur Beschlüsse abgefaßt, aber nachkontrolliert werden sie nicht, dadurch werden die primären Organisationen verseugt. Aber es gibt auch Komsomolzen, welche vor kurzer Zeit noch rückständige, ja sogar solche Menschen waren, die man nicht als Komsomolzen anerkennen konnte und jetzt von Komsomol erzogen sind. Z. B. Simon Alex.

Punk Alex. erwähnte, daß der Klassenfeind offen versucht sich Komsomoldokumente anzueignen. Rosengrün, welcher auf der Komsomol-

abteilung lernt, sein Vater in Ausland hat, versuchte ein Komsomolbillet gewaltmäÙig sich anzueignen.

Die revolutionäre Wachsamkeit ist nicht auf der nötige Höhe. Es wurden schon einige Komsomolzen ausgeschlossen: wie Dewald, Maier u. and. Aber die Organisationen sind noch nicht vollständig gereinigt von verschiedene schädliche Elemente.

Die Propaganda — und Erziehungsarbeit unter der Jugend war ungenügend. Es werden jugendliche Personen, welche Analphabet sind, von klassenfeindliche Elemente erzogen z. B. Paul Markus, welcher offen erklärt: «Ich bin ein Faschist.» Das spricht von der ungenügende Arbeit unter der Jugend.

Es steht dem Komsomol noch eine große Arbeit in der Vorbe-

ereitung der Kader für die Rote Arbeiter — und Bauernarmee bevor und in Frage der Wahlen in den Sowjets. Es müssen alle Kräfte daran gesetzt werden um diese Aufgabe zu lösen.

Die Konferenz lenkte besondere große Aufmerksamkeit auf die Vorbereitung zum neuen Schuljahr und beschloß, Streifzüge zu organisieren und den Schulen direkte Hilfe zu erweisen.

Das Plenum des Kantonkomitees wurde gewählt, durch geheime Abstimmung, bestehend aus 27 Personen. Im Bestande des Büros sind: Haag, G. G. Krämer F, Jurk D. Ch. Justus Alex. Bretthauer J. J. Weber Lyli V. Friebus V.

Als Sekretär des K. K. d. LKJV wurde Haag G. G. gewählt.
MÜLLER.

Roggenaussaat im Kolchos „Frische Kraft“

Der Kraßnojarer Kolchos «Frische Kraft» hat am 21. August nachmittags mit der Roggenaat begonnen. Die Traktoristen, Pabst und Schleicher der 31. Traktorenbrigade bestellten für der 3—4—5. Feldbrigade mit einem TschTS — Traktor — mit 4 Sämaschinen — 302 ha.

Die Normen, des zu sähenden Samens, ist 75 kg, welches arch beibehalten wurde. Die Aussaat ist mit guter Qualität bestellt.

Stillstände kommen keine vor. Der Samen wird von Gen. Eckhardt, Weber und Wede in genügender Maße beigestellt.

Es muß gesagt werden, daß die Keimfähigkeit des Samens bis jetzt noch nicht festgestellt wurde. Hier trägt die größte Schuld die Direktion der MTS, die sich nicht bemüht den Samen, welchen sie nach Engels in Laboratorium gegeben hat, rechtzeitig abzuholen.
A. MAIER.

Die Schule zu Reinwald

Die unvollständige Mittelschule ist bis jetzt noch nicht zum neuen Schuljahr bereit. Die Remonts gehen schlecht. Schuld trägt hierin der Dorfsowjet, weil er die Gelder der Schule zu anderen Zwecken ausnützt. Das Schulbudget wurde erst zu 27 Proz. verwendet. Der Schule fehlen die nötige Anschaffungsmittel, welches die Erziehung der Kinder erschwert. Mit Brennmaterial sind, weder Schülern noch Lehrern versorgt und

Aussichten sind auch keine. Die Reinwalder Schule bekam 2000 Rbl vom KVK, die ausschließlich zu Remontierung der Schule gehen sollten. Der Vorsitzende Jurk ließ den Telefon remontieren u. a. m., so daß jetzt schon 130 Rbl von diesem Geld verbraucht sind. Das KVK mag Jurk an seine Pflichten erinnern.

KRAMER und SPAB.

Ungesetzliche Werbung

Der Direktor der Rosenheimer Arbeiterfakultät, Gen. Simon, hat scheinbar, die Anwerbung von Studenten verschlafen und jetzt werbt er Schüler der 6. Klasse aus der Rosenheimer unvollständigen Mittelschule an. Er weiß ganz gut, daß der Sie-

bschuljahrsunterricht obligatorisch ist. Simon sagt er wisse nichts, daß die Schüler geworben wurden. Aber er hat die Schüler Arnold E. Beck E. Schneider und Diel schon auf dem Felde gewonnen.

SPESCHIL.

Wo ist der Massenarbeiter

Im 2. Combineaggregat des Kolchos «Tschapajew» zu Enders ist ein Massenarbeiter, aber die Arbeiter des Aggregats sahen ihn noch ganz wenig. Es ist nämlich der Dorfsowjetvorsitzende Felsinger Fried. Wenn er zufällig gefahren kommt, bleibt er nur einige Augen-

blick und dann geht er zur Milchwarenfarm. Dort führt er, wahrscheinlich, Massenarbeit. Die Kollektivistin hoffen, daß das KPK seine Massenarbeiter an den Platz stellen wird und auch das 2. Aggregat bedient wird.

K. J.

Auch ein Sowjetmitglied

In der 3. Brigade des Reinwalder Kolchos «Kulturrevolution» arbeitet das Sowjetmitglied Damer Julia/Ch. Sie lief schon 3 mal nach Hause, während der Ernte, ohne jegliche Erlaubnis. Einmal wendet sie vor, daß sie eine kranke Mutter habe, das an-

dere Mal muß sie ihr Schaf scheren. Die Schafe sind aber schon den ganzen Sommer im Felde und Damer versucht den Brigadier die Augen zuzuschmieren. Als Sowjetmitglied müßte sich Damer anders verhalten zur Arbeit.

S.—P.

Schlechte Versorgung

Die Kollektivistin des Kolchos «Tschapajew» wurden auf dem weiten Feld an die Arbeit gestellt. Die Kolchosverwaltung versprach sie zu versorgen. Die Arbeitende an den Haspelmaschinen werden

ganz schlecht versorgt. Die wenige Äpfel, die sie bekommen, sind dritte Sorte. Der Kolchos hat aber das Gemüse in großer Menge und die Kollektivistin könnten gut versorgt werden.

D.

D. SCHEPILOW

Die bevorstehenden Wahlen in die Sowjets bolschewistisch leiten

(Fortsetzung und Schluß)

Die Stalinsche Konstitution und das von ihr bestimmte neue Wahlsystem bedeuten eine viel breitere Öffentlichkeit in der Arbeit der Sowjets, eine viel stärkere Kontrolle der Massen über die Tätigkeit der Sowjetorgane, die Verpflichtung dieser Organe vor den Massen systematisch Rechenschaft abzulegen. Der Deputierte ist ein Gewählter des Volkes und verantwortlich vor ihm. Ein jeder Deputierte muß im Sowjet eine ganz bestimmte Arbeit leisten. In Wirklichkeit aber nehmen in einer bedeutenden Anzahl von Stadt- und Dorfsowjets, beinahe die Hälfte der Sektionsmitglieder keinen Anteil an der Arbeit dieser Sektionen. Eine besondere Verantwortung fällt in dieser Hinsicht auf die Deputierten-Kommunisten.

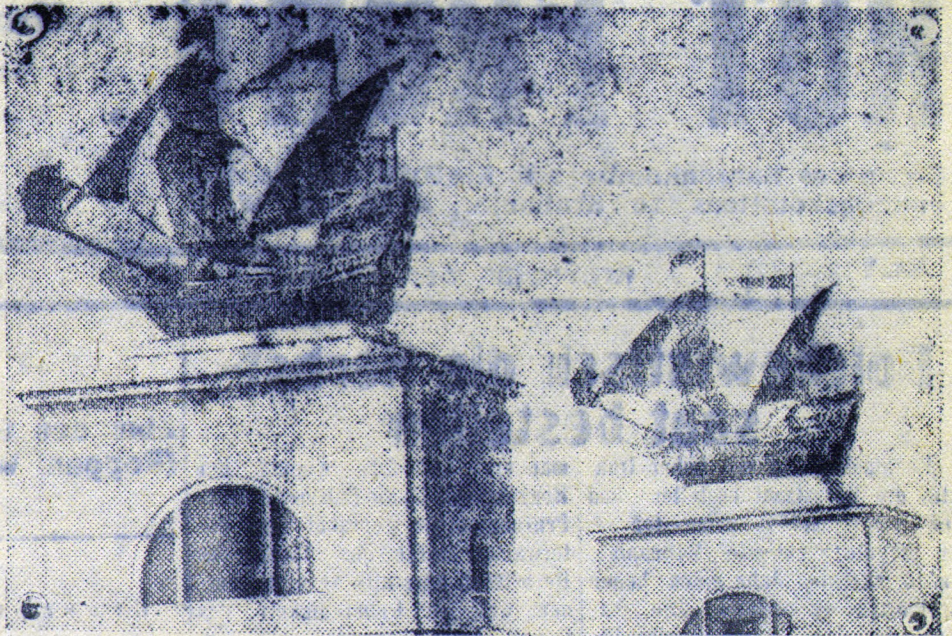
Der Deputierte-Kommunist muß ein gutes Vorbild in der Arbeit des Sowjets sein und mit persönlichem Beispiel die parteilosen

Deputierten für die Arbeit begeistern. Die ununterbrochene Verbindung mit den Massen der Wähler, die reguläre Abrechnung vor den Wählern der Sowjets im ganzen, seiner Vollzugsorgane, Sektionen und jedes Deputierten im einzelnen, das ist die wichtigste Bedingung der fruchtbaren Arbeit des Sowjets und seiner Autorität in den Augen der Bevölkerung.

Die politischen Aufgaben, die in Verbindung mit den bolschewistischen Wahlen in die Sowjets vor alle Parteioorganisationen gestellt werden, können nur dann erfolgreich gelöst werden, wenn selbst die Parteioorganisationen ihre parteipolitische Arbeit in Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Plenums des ZK der KP(B)SU und den Forderungen des Parteistatuts wirklich umgestalten. Dazu ist erforderlich, daß die Partei selbst eine konsequente demokratische Praxis befolgt, daß sie im innerparteilichen Leben die Grundsätze des demokratischen Zentralismus restlos

Zur Eröffnung des Verkehrs auf dem Moskwa-Wolga-Kanal. U. B. Modell der Columbusschiffe aus Messing, die auf den Türmen der Schleuse Nr. 3 aufgestellt wurden.

(Sojusfoto)



Warum wird nichts gemacht?

Die Bürgerin Spindler Kath. Fr. von Reinhardt kaufte in Juni ein Haus, in welchem Leute wohnen. Spindler meldete es schon mehreremal bei der Verwaltung, daß sie das Haus brauche und Remont durchführen wolle aber unternommen wird nichts.

Anmerkung: die Redaktion «Rot Front» hofft, von der Verwaltung, daß sie Nachricht senden wird über Regelung dieser Frage.

Telefonstation in Reinhardt

Wenn man an Telefon kommt um irgend wohin zu sprechen so muß man bis 24 mal klingeln bis man Antwort bekommt. Wenn man die Station hat, dann muß man erst Abrechnung geben. Man wird gefragt ob man noch ledig ist und anderes mehr. Gen. Krämer, Leiter der Post ist mit diesem bekannt, daß die Sprecher nicht bedient werden, wie es gehört.

Vielleicht kann Gen. Altenhof hier nachhelfen.

<A>

Von den spanischen Fronten

Aragonische (Ostfront)

Laut Mitteilung des spanischen Ministeriums für Landesverteidigung vom 21. August sahen sich die Republikaner nach einem erbitterten Angriff der Aufrührer, die von Artillerie unterstützt wurden, gezwungen, einige Stellungen aufzugeben, die sie jedoch wieder zurückeroberten.

Die republikanischen Truppen unternahmen in der Umgebung von Valdeuñca (15 Kilometer südöstlich von Ternel) eine Erkundungsoperation.

Hauptfront

Südlich vom Tajo bombardierte die Artillerie der Aufrührer am 21. August die Stellungen der Republikaner zwischen der Eisenbahn und Don Benito. In den übrigen Teilen dieses Abschnitts war am 21. August Gewehr- und Maschinengewehrfeuer im Gange. Republikanische Artillerie verhinderte durch erfolgreiche Beschießung den Transport von Verstärkungen auf der Eisenbahn von Talavera gegen Madrid.

Nordfront

Im Abschnitt Santander besetzten die Aufrührer am 21. August nach einem erbitterten Kampf, bei dem auf seiten der Aufrührer umfangreiche technische Mittel eingesetzt wurden, das Dorf Vega del Paz (nordöstlich von Reinos). Alle Versuche der Aufrührer, Olaneda (nordwestlich von Vega del Paz) und Barceña de Pis de Con-

cha (15 Kilometer nördlich von Reinos) einzunehmen, sind gescheitert. Die Aufrührer haben große Verluste erlitten.

Am 21. August waren an der Südfront in der Nähe des Dorfes Orjiva (nordöstlich von Montoro) im Hinterland der Aufrührer längere Zeit hindurch Schüsse zu hören.

An der Ostfront, im Bezirk Saragossa, hörte man in der den Stellungen der Aufrührer Explosionen von Artilleriegeschossen und Maschinengewehrfeuer.

Frankreich und die Sicherheit im Mittelmeer

PARIS, 22. August. — Die Agentur Havas meldet: «Bezüglich des Schutzes der französischen Schiffe vor Angriffen von Unterseebooten im Mittelmeer wird in den Pariser Regierungskreisen erklart, daß die französische Flotte schon vor zwei Monaten Instruktionen zur Gewährleistung der Sicherheit der Handelsschiffe bekommen hat. Daher sind neue Instruktionen nicht notwendig. Die französischen Kriegsschiffe werden die französischen Handelsdampfer nach denselben Prinzipien verteidigen, nach denen die englische Flotte die englischen Dampfer beschützt».

Verantw. Redakteur:

A. D. Meier

Bekanntmachung

Allen Obligationsbesitzern der Inneren Staatsanleihen zur Kenntnis

Im Zusammenhang mit der im Jahre 1936 durchgeführten Konversion läuft am 1. September d. J. der Termin des Umtausches der früheren Staatsanleihen auf Obligationen des zweiten Fünfjahresplans (4. Ausgabe) ab.

Dem Umtausch unterliegen die Obligationen folgender Anleihen:

- a) 3. Industrieanleihe,
- b) Fünfjahresplan in 4 Jahren,
- c) Anleihe des 3. entscheidenden Jahres,
- d) Anleihe des 4. vollendenden Jahres,
- e) Anleihe des 2. Fünfjahresplans 1., 2. und 3. Ausgabe.

Alle Bürger, die von den aufgezählten Obligationen zu Hause liegen, oder auch den Sparkassen zur Aufbewahrung gegeben haben, müssen dieselben bis zum 1. September 1937 in der Kantonsparkasse auf Obligationen des 2. Fünfjahresplans (4. Ausgabe) umgetauscht haben; denn nach dem 1. September d. J. verlieren alle aufgezählten Obligationen ihren Wert und werden nicht mehr umgetauscht.

Für den Leiter der Kantou-Sparkasse: TRAUTWEIN.